

Schulgeschichten – Spind 142

Eine Geschichte für Kleine Ängste von Jan Schattling
www.kleine-ängste.de

Wolfgang zitterte vor Angst. „Bitte Hans, ich habe wirklich kein Taschengeld mehr.“ Hans, der Schulschläger, war bereits 13 und saß immer noch in der dritten Klasse. Er war größer und stärker als alle anderen und nutzte das gnadenlos zu seinem Vorteil. „Irgendwie glaube ich dir das nicht“, ein grausames Lächeln umspielte seinen Mund. „Ich habe dir gesagt was mit dir passiert, wenn du wieder kein Geld für mich hast.“ Langsam kam er auf Wolfgang zu.

Wolfgang krümmte sich auf der Erde. Sein Magen schmerzte, Hans hatte ihn wieder einmal verprügelt und Wolfgang wusste, er würde nicht eher aufhören bis er sein Taschengeld bekommen hätte. „Bitte... glaube mir. Mein Vater ist gerade nicht da. Darum bekomme ich mein Geld erst Sonntag.“ Er versuchte sich hoch zu stemmen.

Hans schüttelte den Kopf. „Tut mir Leid... Ich kann dir einfach nicht glauben.“ Kraftvoll trat er Wolfgang in den Bauch, so dass dieser keuchend zusammen brach und wieder anfang zu weinen.

Wolfgang hustete und kleine rote Blutspritzer spritzten auf den hell gekachelten Boden. Hans zog ihn hoch und presste ihn gegen die dunkelgrauen Metallspinde. „Wer nicht hören will muss fühlen.“

Wolfgang sah helle Punkte vor seinen Augen tanzen.

„Nach ein paar Stunden in einem von denen hier, wirst du es dir zweimal überlegen, bevor du mich noch mal belügst.“

Hans lächelte fies und öffnete dabei einen der Spinde. Dann drückte er Wolfgang hinein. Wolfgang stöhnte auf. Die Schmerzen wurden immer schlimmer und langsam wurde es schwarz vor seinen Augen.

Hans stopfte Wolfgangs Ranzen hinein, verpasste ihm noch einen Schlag in die Magengrube und schloss dann die Spindtür.

Er blickte sich um, doch niemand hatte ihn gesehen.

Dann ging er den Schulflur entlang und aus der Tür.

Endlich Wochenende.

Wolfgangs Leiche wurde erst am Montag gefunden.

Er war noch am selben Tag an seinen schweren inneren Verletzungen gestorben.

Aufhänger

Genauso wie in der Geschichte beschrieben, spielte sich die Sache vor mittlerweile fast 50 Jahren ab.

Seitdem ist der Geist von Wolfgang in den Spinden der Schule gefangen.

Bisher bekam man von seiner Anwesenheit nur wenig mit.

Gelegentlich verschwanden Gegenstände von Schülern aus ihren Spinden und manchmal glauben ein paar Schüler ein leises Weinen in den Spinden zu hören, aber ansonsten blieb alles ruhig.

Nun, zum 50. Jahrestag seines Todes, hält der Geist des armen Jungen es nicht mehr aus und versucht erlöst zu werden, oder seine Rache zu bekommen.

Er ist sich über seine Gefühle nicht im klaren und so tritt er in zwei Erscheinungen auf.

Normalerweise versucht er nur auf sich aufmerksam zu machen, in der Hoffnung, dass jemand bereit ist, ihm zu helfen.

Wenn die Charaktere ihn wirklich zu Gesicht bekommen, ist er die durchscheinende Gestalt eines Neunjährigen in nicht mehr ganz so zeitgemäßer Kleidung. Sein Gesicht ist voll von blauen Flecken, die teilweise sogar ins grünliche tendieren und um den Mund herum ist er blutig. Das Blut ist aus seinem Mund auf sein Hemd getropft und hat dort dunkle Flecken hinterlassen.

Wolfgangs Geist wirkt traurig und müde und alles, was er möchte, ist endlich erlöst werden.

Wenn die Charaktere es schaffen, ihn zu fangen oder ihn dazu zu bringen, mit ihnen zu reden, wird er ihnen bereitwillig Auskunft geben.

Leider erinnert er sich nicht an das, was passiert ist, sondern nur, dass er plötzlich in diesem Schrank auftauchte und niemand ihn beachtete.

Er ist froh, dass die Charaktere ihn endlich wahrnehmen und wird alles in seiner Macht stehende tun, um ihnen zu helfen.

Leider ist er an die Spinde gebunden und kann sich nicht weiter als ein paar wenige Meter davon entfernen.

Allen jedoch, die ihn irgendwie an Hans erinnern, sei es Haarfarbe, Haarschnitt, Körperbau, Kleidungsstücke, oder auch bestimmte Bewegungen, steht er feindlich gegenüber.

Sollten die Charaktere ihn zu Gesicht bekommen, so sieht er genauso aus wie oben beschrieben.

Mit einer Ausnahme. Er wirkt böse.

Dunkle Schatten umspielen seinen Körper und verbreiten Kälte und Angst.

Seine Augen sind dunkel umrandet und glühen manchmal sogar rot auf.

Sein Gesicht ist von jahrelangem Hass gezeichnet und hart und böse.

Er wird alles tun, was in seiner Macht steht, um dem Ziel, oder den Zielen seines Hasses zu schaden.

Dabei wird er ihre Sachen zerstören oder stehlen, die sie in den Spinden aufbewahren. Er wird kleine Unfälle hervorrufen, um ihnen weh zu tun und wenn er es schafft, sie in seine Hände zu bekommen, wird er ihnen das antun, was ihm passiert ist.

Die Lösung

Es gibt mehrere Lösungswege für dieses Problem.

Einer der direktesten dürfte die Zerstörung von Spind Nummer 142 sein. Es ist aber gar nicht so einfach, diesen zu finden, da die Spinde nicht nur mehrfach umbenannt, sondern auch neu angeordnet wurden.

Mitte der sechziger Jahre, gab es eine Häufung der Spukereignisse, weil er schon damals versuchte, auf sich aufmerksam zu machen.

Damals wurde der alte Spind, der auch schon recht abgenutzt war, vom Hausmeister entfernt und ohne einen Vermerk in den Akten durch einen anderen ersetzt.

Der Originalspind befindet sich zusammen mit diversen anderen alten Schulgegenständen auf dem Dachboden der Schule.

Der Spind kann nur schwer zerstört werden da er ja aus Metall ist.
Um ihn wirklich wirkungsvoll zu zerstören muss eine wirklich große Gewalt auf ihn einwirken. Am besten wäre es ihn einzuschmelzen, aber auch eine große Schrottpresse oder Metallhäckselmaschine dürfte ausreichen.
In diesem Fall kann Wolfgang endlich aus dem Spind entweichen und ist frei zu gehen.
Wenn die Charaktere ihn beruhigt und auf die Gute Seite gezogen haben, wird er endlich in die nächste Welt übergehen können.
Wenn Wolfgang aber voller Hass ist, wenn die Charaktere den Spind zerstören so wird er seinen alten Peiniger aufsuchen und ihn auf grausame Art und Weise töten bevor er sich in das Land unter dem Bett begibt um, nun unwiederbringlich böse, dem König des Zorns zu dienen.

Eine andere Möglichkeit wäre es, seinen alten Peiniger zu finden und diesen dazu zu bringen sich bei Wolfgang zu entschuldigen.
Diese Entschuldigung muss aber ehrlich gemeint sein.
So kommt zusätzlich zu der Schwierigkeit Hans zu finden, der übrigens in eine Nachbarstadt gezogen ist, noch das Problem ihn zu überzeugen das Wolfgang immer noch „lebt“ und leidet.
Hans ist zwar ein Erwachsener, aber da er mittlerweile über 60 Jahre alt ist, beginnt er wieder für die Mächte unter dem Bett empfänglich zu werden.
Auch hat ihn seine Schuld sein Leben lang begleitet, wenn ihn auch nie jemand dafür verurteilt hat, da seine Schuld nicht bewiesen werden konnte.
So wird er den Charakteren, wenn sie denn eine Glaubhafte Geschichte oder wirklich gute Argumente haben, glauben und mit ihnen kommen.
Wenn die Charaktere es schaffen das Hans sich bei Wolfgang entschuldigt ist Wolfgang endlich erlöst und kann frei in die andere Welt übergehen.
Doch auch Hans wird damit eine Schuld von den Schultern genommen die er fünfzig Jahre mit sich herum getragen hat und so dürften sie in ihm einen wertvollen Verbündeten gefunden haben.